



Nr. 11

13. März 2013

Der epd Ö berichtet über:

Superintendent Dantine: Evangelische Pfarrgemeinden machen Leben für alle lebenswerter - Auf Pressekonferenzen in Innsbruck und Salzburg wurde "Jahr der Diakonie" vorgestellt.....	3
Evangelische Pfarrgemeinde Salzburg feiert 150-jähriges Jubiläum - Feierlichkeiten am 2. Juni sind "kräftiges Zeichen für eine lebendige Zukunft"	4
Evangelische Jugend Österreich ruft zu "fairnünftigem" Fleischkonsum auf - Bis Ostersonntag soll auf Fleisch und Wurst verzichtet werden	5
Ökumenischer Rat - Zehn Jahre Ökumenisches Sozialwort	6
Ökumenischer Rat: Sorge über Situation der Christen im Orient - Appell an die österreichische Bundesregierung, sich noch mehr als bisher für die Rechte der Christen im Nahen Osten einzusetzen	7
Veranstaltungskalender	8
KEK-Arbeitstagung über Kirche und Menschenrechte - Krömer: "Missverständnisse ausgeräumt"	9
Evangelische Kirche will KonfirmandInnenarbeit attraktiver machen	9
Weltkirchenrat nimmt palästinensische Lutheraner als Mitglied auf	9
Im Bild	10

Ausland

KEK-Arbeitstagung über Kirche und Menschenrechte - Krömer: "Missverständnisse ausgeräumt"

Helsinki, 13. März 2013 (epdÖ)

Mit Menschenrechten aus ethischer, politischer, juristischer und theologischer Perspektive beschäftigte sich eine Fachtagung der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) zum Thema "Church together for human rights" vom 7. bis 8. März in Helsinki.

"Alle TeilnehmerInnen waren sich einig, dass die Unantastbarkeit der Menschenwürde eine zentrale Rolle bei den Menschenrechten sowie in der christlichen Theologie spielt", berichtete Synodenpräsident Peter Krömer gegenüber epdÖ im Anschluss an die Tagung. Gerade Kirchen müssten sich für Grund- und Menschenrechte einsetzen, etwa für Religionsfreiheit, Recht auf Leben, persönliche Freiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sowie Meinungsfreiheit, weil diese christlich geprägt seien. Ebenso seien Kirchen dazu verpflichtet, sich für die so genannten Menschenrechte der zweiten Generation einzusetzen, also die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechte sowie für die Einhaltung der bürgerlichen und zivilen Grundrechte. "Es war für mich bedeutsam, dass es im Zusammenhang mit dem sehr guten ökumenischen Klima in Finnland gelungen ist, trotz der unterschiedlichen theologischen und damit auch juristischen Positionen eine Arbeitstagung durchzuführen, bei der diverse Missverständnisse ausgeräumt werden konnten und andererseits doch auch wichtige Übereinstimmungen grundsätzlicher Art festgestellt werden konnten", resümiert der Jurist.

Die Arbeitstagung wurde von der Arbeitsgruppe für Menschenrechte und Religionsfreiheit der Kommission für Kirche und Gesellschaft der Konferenz Europäischer Kirchen gemeinsam mit der Evangelisch-lutherischen Kirche in Finnland, der Orthodoxen Kirche von Finnland und dem Ökumenischen Rat von Finnland veranstaltet.

Evangelische Kirche will KonfirmandInnenarbeit attraktiver machen

Hannover (epdÖ), 13. März 2013

Die KonfirmandInnenarbeit soll nach den Vorstellungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) attraktiver werden. Mit dem Übergang vom KonfirmandInnenunterricht zur KonfirmandInnenarbeit reagiere die Kirche auf die veränderten Bedürfnisse Jugendlicher, heißt es in einem EKD-Text, der am 7. März in Hannover veröffentlicht wurde. Darin werden zugleich weitere Reformen empfohlen, um jungen Menschen in der KonfirmandInnenzeit einen Lernprozess in zentralen Lebens- und Glaubensfragen zu bieten. Die zwölf Thesen zur KonfirmandInnenarbeit wurden von der EKD-Bildungskammer formuliert, sie nehmen Empfehlungen der ersten bundesweiten Konfirmations-Studie auf, die 2009 erschienen ist.

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden sei ein zentrales Bildungsangebot der Evangelischen Kirche, sie zielen nach reformatorischem Verständnis auf ein mündiges Christsein und wolle zur religiösen Orientierung junger Menschen beitragen, heißt es in den EKD-Thesen. Dazu gehöre die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen sowie Werthaltungen wie Solidarität und Toleranz.

Weltkirchenrat nimmt palästinensische Lutheraner als Mitglied auf

Genf, 13. März 2013 (epdÖ)

Der Weltkirchenrat hat die Evangelisch-lutherische Kirche in Jordanien und dem Heiligen Land als neues Mitglied aufgenommen. Die Kirche der palästinensischen Lutheraner sei herzlich willkommen, erklärte der Dachverband christlicher Kirchen in Genf. Der Bischof der Evangelisch-lutherischen Kirche in Jordanien und dem Heiligen Land, Munib Younan, dankte dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK). Seine Kirche und die anderen Kirchen des ÖRK sollten "Instrumente des Friedens, Botschafter der Gerechtigkeit und Initiatoren des Dialogs" sein, sagte Younan. Die Evangelisch-lutherische Kirche in Jordanien und dem Heiligen Land hat ihren Ursprung in der deutschen und britischen Missionarstätigkeit im Heiligen Land im 19. Jahrhundert.